

## **Gottesdienst mit Abendmahl - Pfingstsonntag**

9.30 Uhr Manzell

---

### **Orgelvorspiel**

**Lied:** „Schmückt das Fest mit Maien“ **EG 135,1-3+5**

### **Votum und Begrüßung**

**Wochenspruch:** „Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth.“ (Sach.4,6)

### **Psalm 118 EG 747**

#### **Eingangsgebet**

Barmherziger Gott,

lieber himmlischer Vater,  
öffne unser Herz

für deinen guten Heiligen Geist,  
damit wir dein Wort hören und es verstehen;

damit es Frucht in uns trägt und sich auswirkt.  
entzünde in uns das Feuer deiner Liebe,  
damit wir sie zu den Menschen bringen  
und sie die frohe Botschaft von Jesus

Christus erfahren.

Darum bitten wir dich

in Jesu Namen. Amen.

#### **Stilles Gebet:**

### **Schriftlesung: Apo. 2,1-18**

### **Glaubensbekenntnis**

**Lied:** „Komm, o komm, du Geist des Lebens“ **EG 134,1-4**

#### **Predigt: 1. Kor. 2,12-16**

Liebe Gemeinde,

als ich am Dienstagmorgen nach ein paar freien Tagen in die Kirche kam, war ich begeistert.

Im Eingangsbereich fand ich diese bunten Tauben mit der Botschaft  
„Ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen und meine Zeugen sein.“

Welch eine verheißungsvolle Begrüßung am frühen Morgen.

Das Bibelwort, die Tauben und die Troststeine sind ein Gruß unserer Jungscharkinder.

Die Jungen und Mädchen weisen uns mit ihren Bastelarbeiten einen Weg von einem oft steinigen Alltag hin zum Pfingstfest.

Die Kinder legten uns Geschenke des Glaubens in die Kirche.

Sie dürfen diese gerne empfangen und mitnehmen.

Wenn sie eine Taube oder einen Troststein mitnehmen brauchen sie nach keinem Käschen suchen.

Es steht keines da.  
Sie brauchen nichts bezahlen.  
Sie dürfen empfangen.

**Empfangen**, das bedeutet Pfingsten.

„Empfangen“ ist die Haltung die heute angesagt ist.

„Ihr werdet die Kraft des Hl. Geistes empfangen.“

Das klingt so einfach und ist doch ganz schön schwer.

Zumindest für viele Erwachsene.

Denn was nichts kostet ist nichts wert.

Doch wer Herz und Hände, Augen und Ohren öffnet für Gottes Geist, wird sich wundern was geschieht und was schon geschehen ist.

Hören wir auf den Predigttext der für das Pfingstfest vorgesehen ist: (1. Kor.2,12-16)  
(Basisbibel)

*Wir haben aber nicht den Geist dieser Welt empfangen, sondern den Geist, den Gott selbst uns schickt.*

*Dadurch können wir erkennen, was Gott uns geschenkt hat.*

*Davon reden wir nicht in Worten, wie sie die menschliche Weisheit lehrt.*

*Sondern wir reden in Worten, die der Geist Gottes lehrt.*

*Was der Geist Gottes bewirkt, das erklären wir so, wie er selbst es uns eingibt.*

*Ein Mensch, der Gottes Geist nicht hat,*

*nimmt nichts an, was vom Geist Gottes kommt. Er hält es für eine Dummheit und kann damit nichts anfangen.*

*Denn nur mit Hilfe des Heiligen Geistes kann es richtig eingeschätzt werden.*

*Aber ein Mensch, der Gottes Geist hat, kann das alles richtig einschätzen.*

*Dabei kann sich kein anderer ein Urteil über ihn anmaßen.*

*Denn: Wer kennt die Gedanken des Herrn und wäre in der Lage, ihn zu beraten?"*

*Aber wir haben Gedanken, die von Christus kommen!*

Liebe Gemeinde,

Stellen wir uns vor, irgendwo in Korinth sitzen Frauen und Männer zusammen und hören, was Paulus ihnen schreibt.

Von Begeisterung ist hier nicht viel zu spüren.

Warum nur?

Schauen wir in welche Situation hinein Paulus der schrieb?

Die Gemeinde war gespalten.

Rivalisierende Gruppe hatten sich gebildet.

Die einen überheblich und selbstgefällig, andere suchend und fragend.

Pfingstlerische Begeisterung war höchstens in den in sich abgeschlossenen

Gruppierungen anzutreffen.

Was bedeutet Pfingsten, das Fest der Einheit in einer völlig inhomogenen Stadt in der die Religionen und religiösen Ansichten in großer Konkurrenz zueinanderstehen und sich bekämpfen?

Das möchte ich uns auch in unserer Zeit fragen?

In Jerusalem, 50 Tage nach Ostern, dem Fest der Auferstehung war es wohl anders.

In der Schriftlesung hörten wir vom sogenannte Pfingstwunder.

Frischer Wind erfüllte die Häuser.

Türen und Fenster öffneten sich.

Menschen unterschiedlicher Völker und Religionen trafen sich auf den Straßen und Gassen.

Sie hörten das Evangelium in einer Sprache die sie verstehen konnten, nämlich in ihrer jeweiligen Muttersprache.

Kein Sprachkurs war damals notwendig um Gemeinschaft zu erleben.

Die Spötter und Zyniker waren laut aber fanden kein Gehör.

Gottes Geist schafft Verständigung.

Das ist Pfingsten.

So beschrieb es Lukas in der Apostelgeschichte damals 50 Tage nach Ostern.

Und in Korinth?

Die Menschen fragten nach der Bedeutung ihres Glaubens im Alltag.

Sie fragten nach der Bedeutung ihres Glaubens in einer multikulturellen und multireligiösen Welt.

Sie fragten, „was bedeutet Pfingsten, wenn der der Geist der Spaltung um sich gegriffen hat?“

Ich frage mich: „Was bedeutet Pfingsten – heute in Jerusalem. Was bedeutet Pfingsten in der Stadt der Religionen in der Steine fliegen und auf Menschen geschossen wird.

Was bedeutet Pfingsten in einer Welt in der die Einen den anderen ihr Existenzrecht absprechen.

Wie sehr sehen sich die Menschen nach Frieden, nach einer Verständigung in der keiner seine Muttersprache verleugnen muss.

Liebe Gemeinde,

„Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, damit wir wissen, was uns von Gott geschenkt ist.“

Das will uns Paulus mit seinem Brief sagen,

den er damals an die kleine Gemeinde in Korinth geschrieben hatte.

Wir haben Gottes Geist empfangen.

Eine Kraft die die Welt mit den Augen Gottes sieht.

Eine Kraft, die Gott in uns hineingelegt hat, ohne unser Zutun.

Wir können oder müssen uns fragen, „gebe ich Gottes Geist Raum in mir?

Darf er in mir wirken?

Darf er meine Wahrheit ans Licht bringen?

Darf er mich trösten?

Darf er mich verändern?

Paulus greift die Frage nach dem Heiligen Geist und seinem Wirken in den Herzen der Menschen auf.

Er beschreibt damit die Bedeutung des Glaubens im Alltag.

Er unterscheidet zwischen dem Geist Gottes und dem Geist der Welt.

In uns Menschen ist immer beides.

Wir leben in einer Welt deren Gesetzmäßigkeiten bei weitem nicht immer den Frieden zum Ziel haben.

Viele Geister treiben ihr Spiel mit den Menschen. Die Welt ist alles andere als geistlos. Wir sind Teil dieser Welt und pflegen nicht selten die falschen Geister. Es braucht eine besondere Weisheit, die Weisheit Gottes um diese zu erkennen.

Doch Weisheit, die Gott uns schenkt ist etwas anderes wie Wissen.

Wissen muss man erwerben, ständig optimieren und potenzieren. Sonst hängt man ab, gehört nicht mehr dazu, wird belächelt oder übers Ohr gehauen.

Man könnte den Eindruck gewinnen, das Leben spielt sich auf einer Autobahn ab auf der es keine Geschwindigkeitsbegrenzung gibt.

Die Menschen versuchen sich gegenseitig zu überholen.

Wer nicht mithalten kann bleibt auf der Strecke. Dieses Bild zeigt etwas vom Geist der Welt in der wir leben.

Das Kreuz, das an Jesus Christus, den Mensch gewordenen Gott unter uns erinnert hat allenfalls am Straßenrand seinen Platz wenn an diesem Ort durch einen Unfall ein Mensch sterben musste.

In den Augen der Welt ist das Kreuz eine Torheit und ein Ärgernis.

Daran ändert sich auch nichts, wenn es in per Gesetz in öffentlichen Räumen aufgehängt werden soll.

Christus möchte mit seiner Kraft in unseren Herzen Raum einnehmen.

Das ist weit mehr als das Wissen um christliche Werte.

Es ist die Weisheit und das Einlassen auf das Geheimnis des Glaubens.

Paulus schreibt uns: Wir haben nicht den Geist dieser Welt empfangen, sondern den Geist, den Gott selbst uns schenkt.

Gottes Geist ist ein Geschenk an uns Menschen in dieser Welt. Wir müssen ihm nicht nachjagen, auch nicht auf einer religiösen Autobahn.

Wir müssen ihn nicht erarbeiten. Wir müssen nichts in eine Kästchen legen.

Der Geist Gottes ist Geschenk von Anfang an. „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen und werdet meine Zeugen sein.“

Das sagen uns die Jungscharkinder mit ihren Tauben.

In der Vorbereitung auf diese Predigt bin ich auf einen Satz gestoßen der mich sehr angesprochen hat.

„Der Geist Gottes begeistert nicht nur, sondern er führt auch zur Besinnung.“

Besinnung führt unsere Sinne, zu unserem „Sein“. Besinnung führt uns zu unserem Ursprung.

Von Anfang an sind wir Menschen Empfangende.

Gleich auf den ersten Seiten der Bibel lesen wir:

Gott sprach, „es werde .....

Und es wurde.

Und Gott sah, dass es gut war.

In der zweiten Schöpfungserzählung lesen wir:

„Gott bließ dem Menschen den Odem des Lebens ein.“

„Gott gab uns Atem, damit wir leben...“

Wir sind die Empfangenden von Anfang an.

„Empfangen“ ist die schöpfungsgemäße menschliche Grundhaltung aus der heraus Leben entsteht.

Gott hat seinen Geist in uns Menschen hineingelegt.

Er wurde Mensch in Jesus Christus und lebte unter uns.

Er ging den Weg des Leidens und des Sterbens hindurch zu einer neuen Welt, der Welt Gottes mitten unter uns.

Der Schöpfergeist Gottes ist derselbe wie der Hl. Geist der uns geschenkt ist.

Geben wir ihm Raum, in dem wir unser Herz und unsere Sinne öffnen.

Denn Gottes Geist begeistert und führt zur Besinnung.

Eine Schale will ich sein - empfänglich für Gedanken des Friedens.

Eine Schale für dich Heiliger Geist

Meine leeren Hände will ich hinhalten

– offen für die Fülle des Lebens.

Leere Hände für dich Heiliger Geist.

Mein Herz will ich öffnen

– bereit für die Kraft der Liebe.

Ein Herz für dich, Heiliger Geist.

Gute Erde will ich sein

– gelockert für den Samen der Gerechtigkeit – Gute Erde für dich, Heiliger Geist.

Ein Flussbett will ich sein  
– empfänglich für das Wasser der Güte.  
Ein Flussbett für dich, Heiliger Geist. Amen

**Lied:** „Strahlen brechen vielen aus einem Licht“ **EG 268,1-5**

## **Abendmahl**

**Dank- und Fürbittengebet** (*Liedruf: Kyrie EG 178.12*

(

Lasst uns Gott für seine Gaben danken.  
Mit Worten aus Psalm 103

Lobe den Herrn, meine Seele,  
Und was in mir ist, seinen heiligen Namen.  
Lobe den Herrn meine Seele,  
und vergiss nicht was er dir Gutes getan hat:  
der dir alle deine Sünde vergibt  
und heilet alle deine Gebrechen,  
der dein Leben vom Verderben erlöst,  
der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit

*Herr Jesus Christus, schenke uns den Heiligen Geist, dass wir im Stimmengewirr  
unserer Tage deine gute Stimme hören.*

*Schenke uns deinen Geist, der uns Hoffnung gibt gegen alle Resignation.*

*Schenke uns deinen Geist, der Wege findet,  
damit wir nicht vergeblich suchen.*

*Wir rufen zu dir ....*

*Schenke deinen Geist den Mächtigen der Völkern der Erde,  
damit Friede werde.*

*Schenke deinen Geist den Verantwortlichen in Gesellschaft und Kirche,  
damit Licht in die Welt kommt.*

*Schenke deinen Geist dieser Welt,  
damit die Menschen umkehren in deine offenen Arme,  
und andere bei dir bleiben und durch dich geistlich reifen und wachsen.  
Wir rufen zu dir ...*

*Schenke deinen Geist allen Kranken, Sterbenden und Leidtragenden.*

*Schenke deinen Geist den Einsamen,  
denen die am Rande leben..*

*In deinem Heiligen Geist ist die Kraft  
Die heilt, verwandelt und Neues wachsen lässt.  
Aus diesem Glauben leben wir.  
Wir rufen zu dir ....*

## **Vater unser**

**Lied:** „Freut euch ihr Christen alle“ **EG 129,1-3**

**Segensstrophe : „Ihr werdet die Kraft des Hl. Geistes“ EG 132**  
**Segen**

**Orgelnachspiel**